

# Gestrampelt wie die Vorbilder in Paris

*Am Tag der Radtouristikfahrt des MSC St. Ilgen kamen Radsportler voll auf ihre Kosten*

**Leimen-St. Ilgen.** (fi) Einmal über die Champs-Élysées preschen, durch den Arc de Triomphe fahren und die Arme hochreißen wie bei der Tour de France. Solch ein Glücksgefühl stellte sich bei allen ein, welche die drei Strecken der Radtouristik Fahrt des MSC St. Ilgen bewältigten. Es war der letzte Tag der diesjährigen Tour de France und mit sieben Tageserfolgen stellten die Profis Marcel Kittel, Tony Martin und Andre Greipel eine deutsche Bestmarke bei dem bedeutendsten Radrennen der Welt auf. Das musste motivieren!

Es war die 32. Radtouristikfahrt, die es ab der Aegidiushalle in St. Ilgen zu bezwingen galt. Peter Wimmer aus Leimen und Dieter Dussling aus Nußloch nahmen die Dame in ihre Mitte, als sie unter dem gelben Torbogen eines Verkehrsclubs Fahrt aufnahmen. Sabine Müller aus Darmstadt-Griesheim hatte zum ersten Mal den Weg nach St. Ilgen gefunden und sich gleich die Tour drei ausgesucht: 114 Kilometer waren hier zu durchstrampeln. In Tairnbach gabelte sich

die Strecke, ebenso in Sinsheim-Hilsbach. Die Fahrer der schwersten Strecke durchstreiften die sogenannten Bergdörfer in Sinsheim, Babstadt und Adersbach lagen auf der Route.

Während Waltraut Seipp noch heulend in der Küche des Motorsportclubs stand, waren am frühen Morgen die ersten Radler schon auf der Strecke. Ihr flossen die Tränen aber nicht etwa aus Verdross, sie hatte einen mächtigen Bräter mit geschälten Zwiebeln zu dünsten. „Für

den Fleischkäse“, verriet sie. Neben Bockwurst und Kaffee und Kuchen war dies die Wegzehrung oder das verdiente Vesper nach erfolgreicher Ankunft.

„Um 14 Uhr fährt der Besenwagen die Strecke ab, dann sollten die Letzten entweder hier sein oder sie werden mitgenommen“, erzählte Claus Würzburger. Er organisiert die Tour im zweiten Jahr und kann sich dabei auf die Mitstreiter aus dem Verein verlassen. Die Route wurde ob der Bauarbeiten an der L 598 in Sandhausen etwas modifiziert. „Immer mehr Fahrer haben ein GPS am Lenker, über die entsprechende Internetseite wird dann die Route heruntergeladen“, so Würzburger. Beim nächsten Treffen im Verein wird Manöverkritik geübt, schließlich gibt es immer noch Dinge zu verbessern. Wenn 25 Leute im Einsatz sind, werden viele Erfahrungen gesammelt. Das hilft, alles beim nächsten Mal noch weiter zu optimieren.

Am späten Nachmittag war für das Team die Radtouristikfahrt wieder gelaufen. Zeit, sich daheim bequem vor den Fernseher zu setzen und den Zieleinlauf der Tour anzuschauen. Der Italiener Vincenzo Nibali gewann mit sieben Minuten und 52 Sekunden Vorsprung auf den Franzosen Jean-Christophe Peraud – der größte Vorsprung seit Jan Ullrichs Sieg vor 17 Jahren. Wer von den Teilnehmern aus St. Ilgen die 40 Kilometer, 78 Kilometer oder die 114 Kilometer hinter sich hatte, dem durften solche Vorbilder nicht fehlen.



Die Arme hochreißen wie bei der Tour (v.l.): Organisator Claus Würzburger, Peter Wimmer, Sabine Müller und Dieter Dussling. Foto: Fink